

Maßnahmen im Bereich von Gesundheitsförderung und Public Health zur Förderung von Chancengerechtigkeit

Facilitating Equal Opportunities by Means of Health Promotion and Public Health Activities

Ekim San & Hilde Wolf

Themenschwerpunkt Public Health

Zusammenfassung

Soziale Lebensumstände und Gesundheit sind eng miteinander verbunden. Zahlreiche Gesundheitsberichte und Studien machen deutlich, dass Menschen in sozial benachteiligten Lebenslagen meist einen schlechteren Gesundheitszustand sowie eine geringere Lebenserwartung aufweisen und Angebote der Gesundheitsvorsorge seltener in Anspruch nehmen. Im Zugang zu Angeboten der Gesundheitsförderung bestehen wie im Bereich der gesundheitlichen Vorsorge und Versorgung nach wie vor Ungleichheiten, von denen Menschen mit einem niedrigen sozioökonomischen Status in hohem Ausmaß betroffen sind. Welche besonderen gesundheitlichen Bedürfnisse und Anliegen Menschen in benachteiligten Lebenslagen haben und wie Interventionen der Gesundheitsförderung gestaltet sein müssen, damit sie diese Zielgruppen erreichen, ist Thema dieses Beitrags. Neben der Darstellung von Daten zur Gesundheitssituation von Frauen und Männern sowie von Leitlinien zur Gesundheitsförderung von sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen wird dabei auf die Erfahrungen des Frauengesundheitszentrums FEM Süd in Wien hinsichtlich umgesetzter Gesundheitsförderungsprojekte zurückgegriffen.

Abstract

Social living conditions and the state of health are closely interconnected. Numerous health reports and studies show that people with a low social status tend to have a worse health status and a lower life expectancy and rarely make use of preventive health care. There are still inequalities concerning the access to health promotion offers, health prevention and health care, and especially people with a lower socioeconomic background are affected. The content of this contribution are the specific health condition of people in disadvantaged

circumstances, as well as successful interventions of health promotion to reach these target groups. Besides the presentation of data concerning the health situation of the Austrian population and health promotion guidelines for socially disadvantaged people, the experiences of the women's health centre FEM Süd in Vienna in the field of health promotion will be explored.

1. Gesundheitliche Determinanten in Österreich und im internationalen Vergleich

Zusammenhänge zwischen sozioökonomischem Status einerseits und dem Gesundheitszustand sowie dem Gesundheitsverhalten von Menschen andererseits sind in vielen Studien und Gesundheitsberichten auch für Österreich nachgewiesen. Eine der einflussreichsten sozioökonomischen Variablen stellt dabei der Bildungsstand dar, die oft geforderte und schwer realisierbare „Health in all Policies“-Strategie wäre der richtige Ansatz, um den daraus resultierenden Herausforderungen zu begegnen. (Klotz, 2007; Klotz, 2008; Statistik Austria, 2016, 2015, 2007).

In der österreichweit repräsentativen Gesundheitsbefragung, die 2014 durchgeführt wurde und die aktuellste und umfassendste Analyse der soziodemographischen und sozioökonomischen Einflussfaktoren liefert, zeigt sich deutlich, dass die höchste abgeschlossene Schulbildung einen zentralen Einfluss auf den individuellen Gesundheitszustand und das Gesundheitsverhalten hat. Menschen mit höherem Bildungslevel fühlen sich gesundheitlich besser, leiden seltener an chronischen Krankheiten und Schmerzen und neigen weniger häufig zu gesundheitsriskantem Verhalten. Auch präventive Maßnahmen werden von höher Gebildeten häufiger in Anspruch genommen (Statistik Austria, 2016, 2015).